

Einrichtungsbezogene Ergänzung der

Kindertagesstätte Am Spottberg

– Risikoanalyse und Schutzfaktoren –

– Partizipation –

des Konzeptes zum Schutz vor Gewalt der

Kindertagesstätten der Stadt Seesen

(Stand dieser Ergänzung: Oktober 2024)

Aus Gründen des besseren Leseflusses wird in dem folgenden Text das generische Femininum verwendet. Die in diesem Text verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.



Kindertagesstätte Am Spottberg
Am Spottberg 11
38723 Seesen

Risikoanalyse und Schutzfaktoren

Im Kita-Alltag bestehen oftmals Situationen, in denen pädagogische Fachkräfte eine gewisse Machtposition haben. An dieser Stelle ist die bewusste Reflexion der Situationen von großer Bedeutung, um einen respektvollen und wertschätzenden Umgang sicherzustellen. Die Risikoanalyse dient der Sensibilisierung und der Definition eines geteilten Verständnisses.

Im Sinne des Kindeswohls pflegen wir einen konstruktiven Umgang im Team. Sollten uns Situationen auffallen, die mit unserem Verhaltenskodex nicht einhergehen, werden wir dies konstruktiv ansprechen, um einen vertrauensvollen und offenen Umgang im Team zu pflegen.

Im Folgenden werden potenzielle Risikosituationen beschrieben:

a) Umgang mit Nähe und Distanz

Wir haben eine professionalisierte und pädagogische Nähe, -Distanz, -Verständnis. In unserem Verständnis sind die Achtung der individuellen Grenzen und die verbale Begleitung aller Tätigkeiten verankert. Signale, die Kinder - nonverbal und/oder verbal - senden, sind maßgeblich für unsere alltägliche Arbeit. Unsere Mitarbeiterinnen nehmen persönliche Grenzen hinsichtlich Nähe und Distanz wahr und vermitteln diese den Kindern transparent. Notwendige körpernahe Handlungen werden davon unterschieden und im Team reflektiert, in welchen Situationen pädagogisches Handeln der Erzieherinnen notwendig erscheint, auch wenn dabei der Wille des Kindes vorübergehend nicht unmittelbar umgesetzt werden kann (z. B. Gefahrensituationen/Hygiensituationen).

b) Wickelsituation

Kinder, die noch gewickelt werden müssen, werden primär durch ihre Gruppenerzieherinnen gewickelt, demnach sind Kurzzeitpraktikanten von einer Wickelsituation ausgeschlossen. Die Wickelkinder dürfen sich, wenn möglich, eine Bezugsperson zum Wickeln aussuchen. Die entsprechende Mitarbeiterin meldet sich bei ihrer Kollegin ab.

c) Toilettengang

Bei Toilettengängen werden nur die Kinder, die wirklich Hilfe benötigen und dies äußern, begleitet, alle anderen Kinder gehen nach Abmeldung bei der Gruppenerzieherin selbständig zur Toilette. Auch an dieser Stelle ist unbedingt auf eine ausreichende Intimsphäre der Kinder zu achten. Die geschlossene Toilettentür im Kiga bietet hier einen Sichtschutz für das jeweilige Kind.

d) Körpererkundung

Die Erkundung des eigenen Körpers ist eine entwicklungsbedingte Phase bei allen Kindern. Sobald sich ein Kind in dieser Phase befindet, wird der Kontakt zu den Eltern / Personensorgeberechtigten hergestellt, um einen transparenten und offenen Austausch zum Thema Körper und Sexualität herzustellen.

e) Sprache

In unserer Kindertagesstätte werden möglichst alle Tätigkeiten verbal begleitet und angeleitet. Die Kommunikation erfolgt entwicklungsgerecht sowie wertschätzend auf Augenhöhe. Wir achten auf eine gewaltfreie Kommunikation und reflektieren unseren Sprachgebrauch untereinander. Wir sprechen die Kinder bei ihrem Namen an und verwenden keine Spitznamen. Zudem werden alle Körperteile sachgerecht benannt. Wir nutzen in unserer Kita die Begriffe wie Scheide, Penis, Po, Hoden, Brust.

f) Kleidungswechsel / Eincremen

Die Kinder ziehen sich in den Garderoben selbständig witterungsgerecht um. Kinder, die auf Unterstützung angewiesen sind, erhalten individuelle Hilfestellung. Beim Eincremen mit Sonnencreme werden die Kinder zur Selbständigkeit angehalten. Das **erste** Eincremen **muss** zu Hause erfolgen.

g) Mittagsschlaf

Während des Mittagesschlafs ist immer eine Mitarbeiterin im Schlafraum anwesend. Diese ist nur bei Bedarf in direkter Nähe des Kindes. Kinder, die schlafen, haben einen fest zugeteilten Schlafplatz. Die individuellen und einrichtungsspezifischen Rituale werden im Elterngespräch ausgetauscht.

h) Abhol- und Bringzeit / Eingewöhnungszeit

In den festgesetzten Abhol- und Bringzeiten sowie in der Eingewöhnungszeit hilft eine Erzieherin bei Ablöseproblemen. Es werden individuelle Lösungen, zusammen mit den Eltern / Personensorgeberechtigten gesucht. Personen, die Eingewöhnungskinder begleiten oder hospitieren, dürfen keinen alleinigen, näheren und unbeaufsichtigten Kontakt zu Kindern in der Kita aufnehmen.

i) Fotografieren

Mit dem Betreuungsvertrag wird eine Einverständniserklärung / Datenschutzerklärung für Fotos ausgehändigt. Der Widerruf dieser Erklärung ist jederzeit möglich. Fotos werden nur für berufliche Dokumentationen von Projekten / Portfolioarbeit mit den gruppeninternen iPads erstellt. Eltern und Praktikanten / Auszubildende dürfen keine Fotos von Kindern in der Einrichtung machen.

j) Ausflüge / Feste / Veranstaltungen

Auch bei Ausflügen, Veranstaltungen und Festen können besonders sensible Situationen auftreten, denen wir uns bewusst sind und im Blick behalten sowie untereinander in Teambesprechungen reflektieren. Bei Veranstaltungen und Festen mit Familien obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern und Personensorgeberechtigten.

k) Unbekannte Besucher

Wir haben im Team abgestimmte Regelungen zum Umgang mit Besuchern bzw. unbekannt-ten Personen. So reagieren wir sofort, wenn uns unbekannte Personen die Einrichtung betreten, indem wir auf diese zugehen, sie begrüßen, uns vorstellen und nach deren Anliegen fragen. Personen, die uns anvertraute Kinder abholen möchten, müssen vorher von den Eltern / Personensorgeberechtigten bekanntgegeben werden und sich ggf. vor den Mitarbeitern ausweisen.

l) Bauliche Gegebenheiten / örtliche Bedingungen

Unzureichende und schwer einsehbare Bereiche auf dem Außengelände haben wir erkannt und entsprechende Verabredungen / überprüfbare Regeln mit den Kindern und Mitarbeitern getroffen. Da unsere Kita von außen ein leicht einsehbares Außengelände hat, laufen und spielen die Kinder auch im Sommer nicht nackt.

Für Rückzugsmöglichkeiten in unseren Räumlichkeiten (Rollbrett fahren in der Halle / Bällebad / Hoch- und Tiefebenen in den Gruppen) gibt es Regeln, die von Kindern und Mitarbeitern gemeinsam festgelegt und überprüft werden.

Die Sicherheitsbeauftragte der Einrichtung stellt zusätzlich gemeinsam mit dem Team / der Kita - Leitung bauliche Gegebenheiten mit Gefährdungspotential fest, und gibt sie an die zuständige Fachbereichsleitung weiter.

m) Personalsituation

Stress, Personalressourcen und Vertretungssituationen können ggf. einen Risikofaktor darstellen. In solchen Situationen ist es eine Herausforderung, Partizipation von Kindern umzusetzen und für sie als kompetenter Ansprechpartner zu fungieren. Wir wenden immer das Vier-Augen-Prinzip an (zwei Betreuer pro Gruppe). Ferner achten wir darauf, dass die einzelnen Aufgaben (z. B. Turnen, Wickeln, Schlafwache, Umziehen) im Wechsel übernommen und pädagogische Angebote möglichst nicht im 1:1 Kontakt gestaltet werden.

Bei psychischer und physischer Belastung nutzen wir die vorhandenen Fortbildungs- und Supervisionsangebote / Fachberatung / ggf. Betriebsarzt und das Instrument der Gefährdungsbeurteilung / Überlastungsanzeige.

Partizipation

Definition Partizipation: „Der Begriff Partizipation findet sich in den Sozialwissenschaften, insbesondere in der Demokratie-Theorie und der Organisationssoziologie. Partizipation dient als Sammelbegriff für sehr verschiedene Arten und Formen der Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung und Mitbestimmung“¹

UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12: „Berücksichtigung des Kindeswillens „Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen ihre Meinung frei heraus sagen und diese muss dann auch berücksichtigt werden.“²

Wie es die Definition und die UN-Kinderrechtskonvention bereits beschreibt, soll jedes Kind ein Recht auf Partizipation in der Kita haben. Wir verstehen unter dem Begriff die Mitbestimmung und Teilhabe der Kinder an Entscheidungen, die sie selbst betreffen und für deren Entwicklung mitwirkt. Jedes Kind hat bei uns die Möglichkeit, die Meinung und Bedürfnisse frei zu äußern. Kein Kind muss Ängste haben, etwas Falsches zusagen. Am Ende liegt es in der Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte, die Kinder aktiv zu beteiligen.

In unserer Einrichtung sollen Kinder gezielt an der Partizipation teilnehmen. Die Partizipation wird in der täglichen Gruppenarbeit integriert. Kinder können Wünsche äußern, wie z.B. der Gruppentag gestaltet werden soll und die Gruppenregeln werden gemeinsam aufgestellt. So können wir individuell und aktiv auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Durch die Mitentscheidung können die Kinder die Regeln besser nachvollziehen. Durch Vermittlung einer hohen Partizipation haben Kinder Einfluss auf ihre Lebensgestaltung. Eine Partizipation fördert das Selbstbewusstsein und damit die Resilienz der Kinder. Die Beteiligung der Kinder stärkt ihre soziale Kompetenz sowie das eigene Verantwortungsbewusstsein.

Die Aufgabe unseres pädagogischen Personals ist es, Methoden zu finden, die es den Kindern ermöglichen, ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Egal, bei welchen Schritten die Kinder bei der Partizipation einbezogen werden, ist es wichtig, dass sie ernst genommen werden und ihnen zugehört wird. Zur positiven Entwicklung der Kinder ist eine Beteiligung am Gruppenprozess wichtig, um die Autonomie der Kinder zu stärken.

Partizipation bedeutet, dass Kinder ein Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung haben. Dies ist ein elementares Kernelement unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit, die in der Zukunft weiter gestärkt werden muss. Das pädagogische Personal muss offen für die Partizipation sein, um den Kindern die Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit vermitteln zu können. Kinder können umfangreiche Zusammenhänge häufig noch nicht verstehen. Darum ist eine permanente pädagogische Begleitung durch Erwachsene nötig, um die Kinder zu ermutigen und ihnen eine sichere Unterstützung zu bieten. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt.

¹ Fachlexikon der sozialen Arbeit

² UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12

Die Partizipation muss von Erwachsenen täglich vorgelebt werden, um alle Kinder mitzunehmen. Denn jedes Kind hat ein Recht auf Teilhabe und Mitbestimmung in der Kita!

Beschwerdemanagement

Wir bieten den Eltern und Kindern die Möglichkeit sich bei Anregungen, Kritik, Lob oder Problemen an uns zu wenden. Die Anliegen werden ernst genommen und ggf. an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. Unser Ziel ist es, immer eine Lösung im Sinne des Kindeswohls zu anzustreben, um alle Beteiligten im Sinne der Partizipation auf Augenhöhe zu begegnen. Wir sind immer offen für Verbesserungen in unserer Einrichtung. Im Rahmen des Qualitätsmanagements sind wir auf die Rückmeldungen der Beteiligten angewiesen. Für die Eltern gibt es einen „Evaluationsbogen“, den Sie bei uns einreichen können, wenn Sie etwas äußern wollen. Der Bogen befindet sich im Anhang zur Sichtung. Die Mitteilung der Evaluation kann gerne anonym abgegeben werden, indem diese in den Briefkasten geworfen wird. Die Eltern können jederzeit nach einem Gesprächstermin fragen. Generell besprechen wir die Anliegen mit den Eltern in einem professionellen Gesprächsrahmen und nicht während eines „Tür und Angel“ Gespräches.

Wichtig für uns ist es, dass alle unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildungsstand an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden.

Ansprechpartner bei Beschwerden

1. Gruppenleitung/pädagogische Mitarbeitende
2. Kita-Leitung (stellv. Leitung bei Abwesenheit)
3. Stadt Seesen

Evaluationsbogen Kita am Spottberg

**Ihre Meinung ist uns wichtig! Haben Sie einen Vorschlag, wo wir etwas besser machen könnten? Oder sind Sie mit etwas sehr oder auch nicht zufrieden?
Ihre Rückmeldung ist uns wichtig!**

Auf welches Anliegen möchten Sie uns hinweisen?

Welche Veränderungsvorschläge haben Sie?

Sonstiges:

Vielen Dank!